



PERIPHERIE 162/163  
(2-3/2021)

Finanzialisierung und  
Entwicklungspolitik

208 Seiten – 29,90 €

ISBN 978-3-8474-2543-4

Spätestens seit dem Ausbruch der globalen Finanzkrise von 2007/2008 ist „Finanzialisierung“ zum geflügelten Wort geworden. Der Begriff beschreibt einen Prozess sowie eine in den 1970er Jahren einsetzende Phase des Kapitalismus. Diese ist charakterisiert durch die Dominanz von Finanzmarktakteuren im globalen Akkumulationsregime. Obwohl es innerhalb der (kritischen) Sozialwissenschaften inzwischen eine Fülle an Literatur zu dem Thema gibt, sind Beiträge zum Zusammenhang von Finanzialisierung und Entwicklungspolitik insbesondere in der deutschsprachigen Literatur rar, obwohl die Entwicklungsfinanzierung seit einigen Jahren einen grundlegenden Wandel durchläuft. Insbesondere die Ziele der UN für eine nachhaltige Entwicklung sollen durch privates (Finanz-)Kapital und marktbasierende Finanzierungsmechanismen erreicht werden können. *PERIPHERIE* 162/163 fragt, wie realistisch diese Strategie ist, und zeigt die dahinter liegenden Gewinnerwartungen sowie die Ambivalenzen und problematischen Folgen auf.

## Finanzialisierung und Entwicklungspolitik

Anil Shah Kann die Subalterne zahlen? Die kolonialen Wurzeln der Finanzialisierung sozialer Reproduktion in Indien  
Juvaria Jafri Schattenbanken und der Ausbau eines inklusiven Finanzwesens im globalen Süden  
Paula Haufe Warum das Mikrofinanzwesen trotz eminenter Kritik fortbestehen kann  
Frauke Banse Der „globale Pool privaten Geldes“ in Afrika  
Carsten Elsner, Franziska Müller, Manuel Neumann & Simone Claar Finanzialisierung und „de-risking“ in Sambias Energiewende: Perspektiven für nachhaltige Entwicklung?  
Frauke Banse & Anil Shah Die Geopolitik von Finanzialisierung und Entwicklungspolitik. Interview mit Ilias Alami

PERIPHERIE-Stichwort  
Daniela Gabor Wall-Street-Konsens  
Jenny Simon Verbriefung

André du Pisani Gerechtigkeit und Fairness in Verhandlungen: Völkermord und Reparationen  
Reinhart Kößler Normalisierung – eine reaktionäre Chimäre

Rezensionen

Verlag Barbara Budrich



Zuletzt erschienen:

PERIPHERIE 161  
(1/2021)

Globalisierungskritik  
postkolonial

168 Seiten – 19,00 €

ISBN 978-3-8474-2542-7

Im Juli 2021 jährte sich der G8-Gipfel von Genua zum 20. Mal. Er war von

großen Demonstrationen, in deren Verlauf Carlo Giuliani von einem Polizisten erschossen wurde, gewaltsamen Übergriffen auf Gipfelgegner:innen und Folterungen in in der Bolzaneto-Kaserne begleitet. *PERIPHERIE* 161 fragt: Welche Ziele hat die Protestbewegung erreicht, welche nicht? Wie reagierten die internationalen Institutionen auf sie? Wie ist sie zu beurteilen, wenn sie nach kolonialen Mustern und Asymmetrien zwischen Nord und Süd befragt wird?

Demnächst:

PERIPHERIE 164  
(4/2021)

COVID-19:  
Globale Kontroversen

ca. 160 Seiten – 19,00 €

ISBN 978-3-8474-2544-1

In den letzten Jahrzehnten wurden todbringende Infektionskrankheiten (wie Tuberkulose, Malaria, Ebola oder HIV/AIDS) weitestgehend als Problem der ärmeren Länder des Globalen Südens angesehen. Mit dem Auftreten von COVID-19 hat sich das grundlegend geändert. *PERIPHERIE* 164 reflektiert die nationalen und internationalen Strategien zur Bewältigung der Pandemie und zeigt auf, wie diese Strategien die aktuellen Strukturen der Weltgesellschaft und die Machtungleichgewichte zwischen Globalem Süden und Globalem Norden widerspiegeln.

